GRIECHENLAND: **COSTAS**

SCHWULES PAAR VON SCHLÄGERN ANGEGRIFFEN

Costas und sein Partner wurden mitten in Athen brutal angegriffen. Die griechischen Behörden gehen jedoch nicht konsequent gegen diskriminierende Gewalt vor. Die Täter wurden nicht ermittelt.

„Ich glaube, sie haben gemerkt, dass wir ein Paar sind. Sie haben uns angegriffen, weil wir schwul sind und wegen der Hautfarbe meines Partners.“ Costas und sein Freund, ein Flüchtling, wurden mitten in Athen Opfer eines homophoben und rassistischen Angriffs. Im August 2014 gingen Schläger auf die beiden Männer los, traten und schlugen sie auf brutale Weise. Costas erlitt einen dreifachen Beinbruch. Der Angriff verfolgt ihn bis heute: „Mein Bein ist wieder in Ordnung, aber sobald ich irgendwo Gewalt sehe, fühle ich wieder Angst und Schrecken.“

In Griechenland nehmen Fälle diskriminierender Gewalt immer mehr zu: Es gibt zahlreiche rassistische Übergriffe. Und die Zahl der Angriffe auf Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender hat sich 2015 im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Gleichgeschlechtliche Paare gelten als Bürgerinnen und Bürger zweiter Klasse. „Die Polizei hat mich wie einen Aussätzigen behandelt“, erzählt Costas. Bis heute wurden die Täter nicht ausfindig gemacht, geschweige denn vor Gericht gestellt.

SCHREIB FÜR FREIHEIT!

BRIEFMARATHON
4.–18. DEZEMBER
2015

AMNESTY INTERNATIONAL

AMNESTY INTERNATIONAL

SEI DABEI: JETZT UNTERSCHREIBEN UND PROTESTBRIEF ABSCHICKEN!

Online-Briefe zum Verschicken und weitere Informationen auf **www.briefmarathon.de**

Unterstütze Costas und seinen Partner!

Zeige deine Solidarität mit Costas und seinem Partner in den sozialen Netzwerken und fordere die griechische Regierung (@govgr) auf, diskriminierende Gewalt zu bekämpfen. Twittere ein Foto, auf dem du deinen Partner/deine Partnerin küsst oder in der Öffentlichkeit Händchen hältst. Füge auf jeden Fall den Hashtag #CostasW4R ein. Du kannst zum Beispiel twittern:
#CostasW4R: Ihr seid nicht allein, gemeinsam gegen #Homophobie @govgr: Homophobe und rassistische Gewalt stoppen!

© Amnesty International, Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V., Oktober 2015

HINTERGRUNDINFORMATION BRIEFMARATHON

„WIE KANN ICH ALL DIESEN MENSCHEN DANKEN?“

Raif Badawi über den Briefmarathon 2014

So funktioniert der Amnesty-Briefmarathon: Jedes Jahr im Dezember fordern Millionen Menschen weltweit Regierungen auf, gewaltlose politische Gefangene freizulassen und Unrecht zu beenden. Und sie schicken Solidaritätsnachrichten an Menschen, deren Rechte verletzt wurden.

Moses Akatugba, Nigeria

Raif Badawi, Saudi-Arabien

AMNESTY INTERNATIONAL

SCHREIB FÜR FREIHEIT!

„Wie kann ich all diesen Menschen, die mich unterstützen, danken?“ Das sagte der inhaftierte saudi-arabische Blogger Raif Badawi, als er erfuhr, dass Menschen auf der ganzen Welt seine Freilassung fordern. Raif Badawi wurde zu 1.000 Stockhieben, zehn Jahren Gefängnis und einer hohen Geldstrafe verurteilt, weil er eine kritische Internet-Plattform ins Leben gerufen hatte. Der Blogger gehörte zu den Menschen, die 2014 im Mittelpunkt des Briefmarathons standen. Der weltweite Protest zeigte Wirkung: Raif Badawi ist zwar noch nicht frei, doch die Vollstreckung der grausamen Prügelstrafe wurde ausgesetzt. Der Briefmarathon findet jedes Jahr rund um den „Internationalen Tag der Menschenrechte“ im Dezember statt und ist mittlerweile die größte internationale Amnesty-Aktion: Im vergangenen Jahr 2014 schrieben Menschen aus fast allen Ländern der Erde mehr als drei Millionen Briefe – so viele wie nie zuvor. Allein aus Deutschland wurden mehr als 170.000 Appelle und Solidaritätsschreiben verschickt.

Das gemeinsame Briefeschreiben zeigt die Kraft der Amnesty-Bewegung: An wenigen Tagen konzentrieren sich Menschen auf der ganzen Welt auf das Schicksal Einzelner. Die unzähligen Briefe zeigen den Betroffenen und ihren Familien, dass sie nicht allein sind. Und sie machen Regierungen Druck: Einen einzelnen Brief können die Behörden ungelesen wegwerfen, aber Tausende von Schreiben, die auf die Einhaltung der Menschenrechte pochen, lassen sich nicht ignorieren! Das beweist auch der Fall des Nigerianers Moses Akatugba, für den sich Amnesty beim Briefmarathon 2014 einsetzte. Er war als Minderjähriger festgenommen, gefoltert und später zum Tode verurteilt worden. Nachdem der zuständige Gouverneur zahllose Appelle erhalten hatte, begnadigte er Moses Akatugba im Mai 2015 und ließ ihn frei. Er berief sich dabei ausdrücklich auf den Protest von Amnesty.

Neben dem Schreiben von Briefen und der Teilnahme an Aktionen kannst du die Arbeit von Amnesty auch finanziell unterstützen.
Dein Beitrag sichert unsere Unabhängigkeit.

AMNESTY INTERNATIONAL
Sektion der Bundesrepublik Deutschland e. V.

SPENDENKONTO 80 90 100
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00
IBAN: DE 233 702050 0000 8090100